

Förderverein kämpft fürs Freibad

VON ULRICH SCHWENK - zuletzt aktualisiert: 18.06.2011

Voerde (RP). Nach dem Todesurteil des Bädergutachters gegen das Voerder Freibad geht dessen Förderverein in die Offensive. Mit mehr Sponsoren und mehr Mitgliedern soll der Erhalt der Anlage gesichert werden. Der Vorsitzende Professor Günther Jacobi glaubt, dass das Hallenbad nicht überleben wird.

Die Empfehlung von Bädergutachter Christoph Keinemann, das Hallenbad zu modernisieren, zu erweitern und dafür das Freibad zu schließen, wird nach Ansicht des Fördervereins Freibad Voerde kein Gehör finden. Der Vereinsvorsitzende Professor Dr. Günther Jacobi ist vielmehr überzeugt, dass die große Mehrheit von Bürgern und Politikern auf das Hallenbad in Friedrichsfeld verzichten will. Das Freibad in Voerde soll nach Vorstellung des Fördervereins saniert und um ein neues Hallenbad ergänzt werden. Diese Variante, daran zweifelt Jacobi nicht, werde sicherlich auch in der Machbarkeitsstudie favorisiert, die auf das am Donnerstag vorgestellte Bädergutachten (RP berichtete) folgen wird.

Haken bei der Sache: das liebe Geld. Die Politik hat das Bädergutachten (Kosten: knapp 25 000 Euro) in Auftrag gegeben, um in Anbetracht des maroden städtischen Haushalts Einsparpotenziale bei den Bädern zu erkennen. Für die Modernisierung des Hallenbads samt neuem Außenbecken veranschlagt der Gutachter rund 6,5 Millionen Euro. Für den Erhalt des Freibads plus neuem Hallenbad sind es fast 14 Millionen.

Aus Sicht des Fördervereins ist die Differenz zwischen den Investitionskosten zu drastisch kalkuliert. Erstens könne ein Hallenbad-Neubau am Freibad-Standort kleiner ausfallen, als vom Gutachter veranschlagt. Zweitens habe dieser den Anstieg der Besucherzahlen für ein verbessertes Hallenbad und damit die Mehreinnahmen zu hoch angesetzt. Viele Voerder Badegäste würden, falls das Freibad schliesse, zu den Tenderingsseen oder nach Dinslaken ausweichen.

Trotzdem ist dem Förderverein klar, dass seine Wunschlösung merklich teurer ist – und ist darauf vorbereitet, Kritikern den Wind aus den Segeln zu nehmen: "Wir werden nicht mehr nur anstreichen und pflanzen, jetzt gehen wir in die Vollen. Wir werden ganz offensiv Gelder sammeln", sagte Vereinschef Jacobi gestern der Rheinischen Post. Er selber will in den Vorstandsetagen großer Unternehmen um Unterstützung bitten, wobei es um langfristige finanzielle Engagements gehen soll, die dem Förderverein Sicherheit bieten. Jacobi denkt zum Beispiel an die Steag als weiteren Sponsor. Zugleich will der Verein seine Mitgliederzahl aufstocken, insbesondere um Fachleute, die bei Bauarbeiten am Freibad Voerde einen erheblichen Anteil an Eigenleistung erbringen könnten.

An einem Konzept, wie die Freibad-Lösung ohne unzumutbare finanzielle

INFO

Der Förderverein

Gründung 2005
Mitglieder circa 280
Unterstützung Der Förderverein Freibad Voerde investiert jährlich 8000 bis 10 000 Euro in das Bad, zum Beispiel in Schönheitsreparaturen und Kinderspielanlagen.
Hauptsponsoren Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe, Volksbank Rhein-Lippe, Autohaus Bernds

Belastung für die Stadt realisiert werden kann, will der Förderverein in den kommenden Wochen arbeiten – parallel zu den Beratungen der Fraktionen über das Bädergutachten. Und mit der Politik sofort ins Gespräch kommen, Überzeugungsarbeit leisten. Jacobi: "Der Erhalt des Freibads, eine Sanierung und der Neubau eines Hallenbads, ist einfach die sauberste Lösung. Der Standort ist ein Filetstück in Citylage mit hohem Naherholungswert, eingebettet in das Großkonzept Wasserschloss Voerde, fußläufig erreichbar. Es wäre dem Bürger nicht zu erklären, das Bad abzureißen und stattdessen Wohnungen zu errichten. Gesamtakzeptanz kann es nur für den Erhalt des Freibads und die Aufgabe des jetzigen Hallenbads geben."

Zur langen Mängelliste des Gutachters für das Freibad sagte Jacobi: "Das ist überzogen." Die Aussage, die Anlage sei eine "tickende Zeitbombe", sei Quatsch. Gewiss weise das Bad einen hohen Instandhaltungsbedarf auf, schließlich sei es mehr als 50 Jahre alt. Aber es funktioniere, ziehe Badegäste an und sei noch jederzeit zu reparieren.